

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	18/19 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Raumplanung	Zeitraum <small>(von bis):</small>	31.01.2019 - 30.06.2019
Land:	Niederlande	Stadt:	Amsterdam
Universität:	Universiteit van Amsterdam	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Sämtliche Fristen werden per Mail zugeschickt und solange man immer seine Mails checkt, sollte man auch nichts verpassen. Die Frist für das Bewerbungsschreiben (Sommersemester) war am 01. Oktober. Am besten hat man bis dahin den OLS Sprachtest auf Englisch schon abgeschlossen, weil direkt nach einem Sprachnachweis gefragt wird. Ich hatte den Test auf Niederländisch gemacht und das Nachreichen des Testes für Englisch nahm ziemlich viel Zeit in Anspruch. Die Anmeldung für die Kurse wurde morgens um 8 Uhr freigeschaltet und man sollte direkt pünktlich auf der Internetseite sein, denn obwohl ich direkt um 8 Uhr versucht habe, mich in die Kurse einzutragen, musste ich erst eine halbe Stunde in einer Warteschlange warten und danach waren die Kurse, die ich eigentlich belegen wollte, voll. Durch das Nachrückverfahren konnte ich dann aber doch noch einige von ihnen belegen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Auslandsbafög, Erasmus Förderung

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Auslandsreisekrankenversicherung

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da ich schon in der Schule Niederländisch gelernt hatte, habe ich keine weiteren Kurse belegt. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, dass man Niederländisch spricht, in der Uni habe ich es kaum verwendet und auch so sprechen alle Englisch. Es ist wahrscheinlich sinnvoller, zum Auffrischen einen Englischsprachkurs zu belegen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Aufgrund der geringen Entfernung bin ich mit dem Auto angereist. Die Einschreibungsformalitäten konnten vorher schon online ausgefüllt werden. Die MitarbeiterInnen des Einwohnermeldeamts hatten für ein paar Tage ein Büro an der Uni, einen Termin konnte man online absprechen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus besteht aus mehreren Teilen, die in der Stadt verteilt sind. Meine Vorlesungen fanden am Roeterseilandcampus statt, dort befindet sich auch das International Office. Meistens konnten aber schon die MitarbeiterInnen des Student Service Desks Social Science weiterhelfen, sodass ein Termin beim International Office oft nicht nötig war. Es gibt verschiedene Cafés in der Umgebung des Campus´ und auch eine Mensa, die ich aber selten benutzt habe. Auf dem Campus befinden sich außerdem verschiedene Gruppenarbeitsräume und Computer, die man sich allerdings während der Prüfungszeit schon im voraus online reservieren sollte. Die Bibliotheken sind wie die verschiedenen Teile der Universität über die Stadt verteilt. Alles wichtige wurde direkt am ersten Tag in einer Einführungsveranstaltung erklärt.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen finden auf Englisch statt (leider hat es nicht funktioniert, dass ich einen Kurs auf Niederländisch belegen konnte). Das erforderliche Sprachniveau ist B2. Zu jedem meiner Kurse gehörten neben wöchentlicher Vorlesung und dem passenden Tutorium noch Hausaufgaben, die meistens daraus bestanden, verschiedene Texte zu lesen und durch eine schriftliche Aufgabe zu zeigen, dass man die Texte verstanden hat. Allerdings bin ich mir sehr sicher, dass die meisten meiner Abgaben von niemandem wirklich gelesen wurden und nur sicherstellen sollten, dass die Studenten wirklich arbeiten. Eine nicht abgegebene Hausaufgabe führt zu einer Verschlechterung der Endnote. Die wichtigsten Bestandteile Endnote waren die Klausur sowie eine Abgabe (meistens eine kurze Analyse eines bestimmten Themas), aber auch die Anwesenheit und die regelmäßige Abgabe der Hausaufgaben wurden in der Endnote berücksichtigt. Die Professoren waren alle sehr freundlich und bei Problemen immer bereit zu helfen. Das Semester ist eingeteilt in 3 Blöcke, von denen Block 1 und 2 jeweils circa 2 Monate dauern. Block 3 dauert nur einen Monat. So müssen nicht alle Kurse gleichzeitig belegt werden, sondern können nacheinander abgeschlossen werden. Meine Kurse hatten entweder 12 oder 6 ECTS, das heißt, dass nicht viele Kurse belegt werden müssen, um eine relativ hohe Anzahl an ECTS zu erreichen, allerdings sind diese Kurse auch sehr arbeitsintensiv, was man nicht unterschätzen sollte.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Da es nicht leicht ist, eine bezahlbare gute Wohnung in Amsterdam zu finden, habe ich mich bei der Uni für einen Wohnheimsplatz beworben. Die Informationen dazu wurden mir von der Uni per Mail zugeschickt. So habe ich über deKey eine gute Wohnung gefunden, die ich mir mit einer Mitbewohnerin geteilt habe. Anreisen konnte ich einen Tag bevor die Einführungswoche angefangen hat und ich musste 2 Tage vor Semesterende ausziehen, was sich teilweise mit den letzten Prüfungen überschneiden hat. Es war leider nicht möglich, den Vertrag zu verlängern, weil die Zimmer im Sommer an Summerschool Studenten vermietet werden. Trotzdem würde ich jedem empfehlen zu versuchen eine dieser Wohnungen zu bekommen, da man auf diese Weise auch gut mit anderen internationalen Studenten in Kontakt kommt und es sehr viel unkomplizierter ist als sich selbst auf die Wohnungssuche zu machen. Nachdem ich mich für einen Wohnheimsplatz angemeldet hatte, bekam ich irgendwann eine Mail, dass jetzt Wohnungen verfügbar sind und obwohl ich direkt die Wohnungsseite geöffnet habe, waren die ersten Wohnungen schon besetzt. Es ist wichtig, sehr schnell zu sein und direkt die Kautions und die erste

Miete zahlen zu können, weil ansonsten die Zimmer einfach an andere Studenten vergeben werden. Da die ersten Wohnungen, die mir vorgeschlagen wurden, außerdem sehr teuer waren, habe ich die MitarbeiterInnen von DeKey per Mail kontaktiert und wurde für günstigere Wohnungen freigeschaltet. Die Ausstattung der Wohnung war eine normale Standardausstattung mit Bett, Schrank, Schreibtisch und Regal und auch in der Küche und im Badezimmer war alles notwendige vorhanden. Die Miete meines Zimmers betrug 350€, was für Amsterdamer Verhältnisse sehr günstig ist, vor allem, weil sie nur 10 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof entfernt lag.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittel sind in Amsterdam teurer als das, was man in Deutschland gewöhnt ist, besonders wenn man bei Albert Heijn einkaufen geht. Lidl und Aldi sind wie in Deutschland die günstigeren Supermärkte. Die Mieten sind ebenfalls teurer. Für Studenten gibt es oft Rabatte, zumindest in Museen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Da ich die meiste Zeit mit dem Fahrrad unterwegs war, habe ich nur selten öffentliche Verkehrsmittel genutzt. Um die öffentlichen Verkehrsmittel zu bezahlen, habe ich eine OV Chipkaart bestellt. Diese kann man sich nach Deutschland zuschicken lassen. Wenn man über diese Karte auch Fahrräder ausleihen möchte, empfiehlt es sich, ein niederländisches Bankkonto zu eröffnen, da der Fahrradverleih anders nicht bezahlt werden kann. Wenn man die Karte nur für Busse und Bahnen nutzen will, ist ein niederländisches Bankkonto nicht nötig. Da ich mein Fahrrad aus Deutschland mitgebracht hatte, brauchte ich kein Fahrrad kaufen oder leihen. Hierfür bietet sich ansonsten Swapfiets an, dort zahlt man monatlich einen bestimmten Betrag und bekommt dafür ein Fahrrad, welches von den SwapfietsmitarbeiterInnen direkt repariert oder ausgetauscht wird, wenn es zu Problemen kommt und auch bei einem Diebstahl direkt ersetzt wird. Da in Amsterdam viele Fahrräder geklaut werden, sollte man sich auf jeden Fall ein gutes Schloss zulegen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die ersten Freunde habe ich direkt während der ISN Introduction Week kennengelernt. Diese Woche sollte man auf jeden Fall mitmachen. Dort bekommt man pro Gruppe von circa 15 Leuten jeweils 2 Coaches zugeteilt, die in meinem Fall bis zum Ende meines Aufenthalts meine Ansprechpartner waren. Meine Gruppe hat sich ebenfalls bis zum Ende regelmäßig getroffen. Die ISN Betreuung war wirklich sehr gut, es gab regelmäßige Sprechstunden und es wurden sehr häufig Ausflüge organisiert, die meistens auch ausgebucht waren. Über die Facebook ISN Seite wird man immer direkt informiert, wenn eine neue Veranstaltung erstellt wird. So gab es jeden Mittwoch eine International Student Night, oft Ausflüge oder andere Aktivitäten (wie z.B. Sporttage oder Kanutouren) am Wochenende. Das ISN bietet weiterhin ein Buddy Program an, bei dem man sich per Mail anmelden kann. Dort bekommt man mit 2 weiteren internationalen Studenten einen Buddy zugewiesen, der sich bei Problemen um einen kümmert. Mit dieser Gruppe habe ich mich auch sehr gut verstanden, was daran liegt, dass man bei der Anmeldung nach seinen Interessen gefragt wird und sich somit Gruppen bilden, die ähnliche Interessen haben.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Amsterdam gibt es super viele Museen, weswegen ich mir direkt am Anfang eine Museumskarte gekauft habe. Diese kostet 60€ und mit ihr kann man die meisten Museen dann ohne extra Kosten besuchen. Die meisten Veranstaltungen findet man über Facebook und in vielen findet man auch direkt einen Link, über den man sich schon vorher das Ticket kaufen kann. Ein wirklich interessanter Club ist das Paradiso, das in einer ehemaligen Kirche ist und interessante Bars sind z.B. das Norderlichtcafé, Hannekes Boom oder Café del Paris (welches keinen Eintritt kostet). Sehr viele Bars und Clubs kosten verglichen mit deutschen (oder dortmunder Standards viel Eintritt, darauf sollte man sich einstellen). Einkaufen sollte man am besten bei Aldi oder Lidl, wenn man nicht ganz so viel Geld ausgeben möchte. Ein Mal im Monat findet in den IJhallen der größte Flohmarkt Europas statt, die Fähre dorthin ist übrigens kostenlos. Interessante Ausflugsziele sind Den Haag + Scheveningen, Utrecht, het Muiderslot, de Amsterdamse Bos (ein riesiges Waldgebiet direkt an Amsterdam), Zaandam und Zaanse Schans.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich hatte kein Niederländisches Bankkonto und habe es auch nicht vermisst, allerdings kann es schon manchmal praktisch sein, eins zu haben, z.B. weil man bei Albert Heijn nicht mit Visa oder Mastercard zahlen kann oder wenn man mit der OV-Chipkaart auch den Fahrradverleihservice in Anspruch nehmen will. Ich hatte eine normale Auslandsreisekrankenversicherung, diese wird von der Uni auch angefordert. In meinem Wohnheim hatte ich Wlan über eduroam, welches es auch überall an der Uni dort gibt. Wenn man nebenbei arbeiten möchte, ist das möglich sobald man in den Niederlanden registriert ist und seine Citizennumber hat.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN: